

umzukehren und sich wieder nach dem Orte zu begeben, wo Urwasi seinen Blicken entschwunden ist. Den Rückweg benutzt der Dichter zur Verherrlichung der Schönheit des Waldes, dem die Liebesstätte mit dem lockenden Girren liebestrunkenener Kokila's und dem süßen Geflüster verliebter Paare, imgleichen die Blüthenpracht einen so hohen Reiz verleihen. Gleichwie die Liebesstätte von verliebten Paaren belebt ist, so der ganze Wald von brünstigem Wild, aus dem der Dichter dem hübschen Vergleich (Str. 126) zulieb gerade ein Antilopenpaar erkoren, damit der Kontrast mit des Königs verlassener Lage immer wieder lebendig hervortrete.

Str. 119. *a.* *B* स्तवकस्य für स्तवकित der übrigen. — *P* रम्ये für वरस्य । — *b.* *P* कोकिल fehlt. — *A* र्व für वर der übrigen. — *A* मनोहर । — *c.* In *P* hat eine Hand am Rande वन nach नन्दन eingeschaltet. — *B* ° विरहानले सं°, *P* ° विरहानलसं°, die andern wie wir. — *d.* *A* gegen die Grammatik ऐरावतनाम, während doch ऐरावतो नाम oder ऐरावतनामा allein richtig sind.

Schol. ऐरावतान्योक्त्याह । अभिनवेति । एतादृशविशेषणविशिष्टे वने भ्रमनं विरहातिशयं द्योतयति ॥

Zum ersten Male wendet der Dichter die freie metrische Uebertragung des अक्षरवृत्त ($= 4 \times 24 = 96$) auf ein मात्रवृत्त im Sanskrit an. Nach den Forderungen des Galitaka enthält *Z.* *a.* 23, *b.* 25, *c.* 28 und *d.* 20, zusammen 96 Kala's.

Unter dem Bilde des Götterelefanten Airawata schildert sich, merkwürdig genug, der König selbst — wie früher unter dem Bilde eines irdischen Elefanten schlechtweg. Wir kommen später darauf zurück.